



Rainbacher Pfarrnachrichten



http://www.pfarre-rainbach.at
E-Mail: t.kret@gmx.net
pfarre.rainbach.innkreis@dioezese-linz.at
Tel: 07716 8006
Mob: 0676 87765308
Kanzleizeiten

Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr
Samstag 8.30 - 10.00 Uhr

8.02.2026 5 Sonntag im Jahreskreis

Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen?

Nach den berührenden Worten der Seligpreisungen scheint sich der Ton der Bergpredigt zu ändern. Neben den Zuspruch tritt der Anspruch: Wir sind Licht der Welt und Salz der Erde. Wie schon bei den Seligpreisungen kein „Ihr könnt das“, sondern ein „Ihr seid es“. Stimmt das denn für mein Leben? Wann bin ich Licht und Salz? Oder habe ich meine Würze verloren?

Ein Licht, das erloschen ist, kann wieder entzündet werden, doch was ist mit Salz, das nicht mehr salzt? Geht das überhaupt? Nein, reines Salz kann seine Salzigkeit nicht verlieren, da es eine chemisch stabile Verbindung ist und unbegrenzt haltbar ist. Ein interessanter Gedanke. Bin ich als Christ stabil, unbegrenzt haltbar? Bringe ich mich vielleicht nur zu wenig ein und mein Geschmack verschwindet wie zu wenig Salz in viel zu viel süßem Pudding?

Jesu Bilder laden zu vielen Gedanken ein und das sind keine Gedankenspielereien, sondern ich lerne mich selbst etwas besser kenne. Damit ich ein bisschen strahlender und würziger bin für meine Mitmenschen.

Herzliche Grüße und Wünsche an alle Pfarrmitglieder. Pf. Thaddäus



„Nun sag‘, wie hast du’s mit der Religion?“ Die Gretchenfrage aus Goethes Faust. „Nun sag‘, wie hast du’s mit deinem Glauben?“ Die Gretchenfrage für jede Christin und jeden Christen. Glaubt man mir meinen Glauben oder kann man mit guten Siegchancen gegen mich wetten? Glaube heißt: Wir sind doch nicht auf einen kurzen enthusiastischen Moment, auf ein High-Gefühl reingefallen. Wir haben den Sinn des Lebens und der ganzen Welt in Christus entdeckt und erfahren. Das hat Konsequenzen. Wetten?

Wir können nur Licht der Welt sein in der Beziehung und der Orientierung zu Jesus, der von sich selbst sagt: Ich bin das Licht der Welt. Wir leuchten nicht aus uns selbst, vielmehr leuchten wir, weil wir sein Licht widerspiegeln.



Sein Licht auf einen Leuchter zu stellen, heißt nicht, abgehoben zu sein. Wir sollen Licht sein, nicht Blendwerk. Wir sollen als Christen den Menschen leuchten, nicht sie in den Schatten stellen. Manchmal eine Gratwanderung.

